# DER EICHMANN-SCHAUPROZESS SOLL DIE ATOMARE AUFRÜSTUNG ISRAELS GEGEN DIE ARABISCHEN LÄNDER FINANZIEREN HELFEN

In Kairo gedruckt
ca. 1961

Mutmaßlicher Autor: [1]
Prof. Dr. Johann von Leers

[1] Martin Finkenberger: Johann von Leers und die „faschistische Internationale" der fünfziger und sechziger Jahre in Argentinien und Ägypten, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 59 (2011), Heft 6, S. 541.

# Der Eichmann-Schauprozess soll die atomare Aufrüstung Israels gegen die arabischen Länder finanzieren helfen.

Das sogenannte Luxemburger Abkommen, auf Grund dessen das deutsche Volk bisher mehr als vier Milliarden D-Mark als Wiedergutmachung an den Staat Israel, der zur Zeit Hitlers noch gar nicht bestand, und an die zionistischen Weltorganisationen zahlen musste, läuft im Jahre 1962 ab. Mit diesen ungeheuren Geldern aber sind Israel und die zionistischen Weltorganisationen, welche die Kriegshetze gegen die arabischen Länder und die atomare Aufrüstung Israels betreiben, noch nicht zufrieden. Also benötigen sie ein neues psychologisches Druckmittel, um aus dem entmündigten deutschen Volk weitere Milliarden zur Finanzierung der atomaren Aufrüstung Israels zu erpressen. Alle Israel hörigen Kräfte der Welt, Parteien, Kirchen, Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen sind aufgeboten, um die Gestalt Eichmanns als Schlüsselfigur dieses Erpressungsunternehmens zu montieren. Seit Juni 1960 wird ein Mann, den Israel hartnäckig als Adolf Eichmann und als Deutschen bezeichnet, fit gemacht für die große Aufgabe, dem verbrecherischen Raubstaat Israel weitere Milliarden aus den Taschen des werktätigen deutschen Volkes zu verschaffen.

Wer ist überhaupt dieser Eichmann, der jetzt von Israel und der servilen Presse als Adolf Eichmann, geb. in Solingen, präsentiert wird? Wir lesen im „Jüdischen Gemeindeblatt für die britische Zone", Nr. 19 vom 6. Januar 1947:

**„Der Mann, den wir suchen“**

*„In einer der deutschen sogenannten Templer-Kolonie Palästinas in Sarona wurde vor etwa 35 Jahren ein gewisser Karl Eichmann geboren. Dort wuchs er auf, und dort besuchte er auch jüdische Schulen (nur Juden besuchen jüdische Schulen!), aber das ist so ziemlich alles, was man von seiner ersten Jugend weiß. (Man weiß wohl mehr, aber man sagt es nicht.) Später um 1930 tauchte dieser Knabe Karl als evangelischer Theologiestudent in Deutschland auf (evangelisches Christentum, beliebte jüdische Tarnkappe!) und bringt aus Palästina etwas mit, was ihm bald eine phantastische Karriere in Deutschland ermöglichte: eine glänzende Beherrschung der hebräischen und jiddischen Sprache, hervorragende Kenntnisse auf allen Gebieten der jüdischen Wissenschaft.“*

Im Jahre 1937 erschien Karl Eichmann in Palästina und er berichtet in seinen Erinnerungen aus dieser Zeit, dass er damals schon voll Bewunderung für die Zionisten gewesen sei. Dort hat Karl Eichmann schon die Verbindung mit führenden zionistischen Kreisen aufgenommen und in Zusammenarbeit mit diesen bohrte er sich als Sachverständiger für jüdische Fragen nach den bewährten Regeln der Untergrundarbeit und Provokation in die Reichsführung SS ein, um von dort aus die politischen Geschäfte des Zionismus zu besorgen und möglichst viele Juden zu zwingen, nach Palästina auszuwandern.

Karl Eichmann ist also nicht Adolf Eichmann, geboren in Solingen, Deutschland, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach ein Jude. Am 21. September 1960 kam morgens um 9 Uhr über Radio Buenos Aires eine Nachricht aus Tel Aviv,

dass die Israelis festgestellt hätten, dass Eichmann jüdischen Ursprungs ist. Bestätigend hierzu darf bemerkt werden, dass der bedeutende deutsche Flugzeug-Konstrukteur Heinkel, der selber jüdischer Herkunft war, noch vor seinem Tode aussagte, dass Eichmann „Ehren-Arier“ war, was bedeutet, dass Eichmann zwar ein Jude war, aber alle Rechte eines Nichtjuden genoss. Kurz nach der völkerrechtswidrigen Verschleppung Eichmanns aus Argentinien waren die meisten Zeitschriften der Welt mit dem Geschrei über die monströsen angeblichen Verbrechen Eichmanns angefüllt und brachten dazu zahlreiche Bilder aus seiner Jugendzeit und aus der Zeit, als er noch junger Offizier in der SS war. Als diese Bilder erschienen, erregten sie berechtigte Aufmerksamkeit und Misstrauen bei allen, die eine gewisse Kenntnis der Rassentypen hatten wegen des jüdischen Aussehens. Schon in der SS amüsierte man sich über sein jüdisches Aussehen.

Eichmann wäre nicht der erste Jude, der als Judenverfolger die Geschäfte der jüdischen Führung betrieben hätte. Außerdem hat es immer wieder Juden gegeben, die einen solchen Abscheu vor dem jüdischen Volke empfanden, dass sie Feinde der Juden wurden. In zwei Fällen der Weltgeschichte trugen solche jüdischen „Antisemiten“ ganz deutlich die körperlichen Züge des feineren Typs im jüdischen Volke, der Sepharadim, der Westjuden oder orientalischen Juden. Der berühmteste unter ihnen ist der spanische Kardinal Torquemada, der als Chef der sogenannten „Heiligen Inquisition“ die Verfolgung der in Spanien lebenden und mit Zwang zum Christentum bekehrten Muslime und Juden aus dem Teil Spaniens, der früher bis zum Fall von Granada 1492 in der Hand der Muslime war, übernahm. Die Muslime hat er mit besonderer Hingabe und Eifer verfolgt,

wie heute die Zionisten in Palästina die Muslime verfolgen. Fray Tomás de Torquemada, Groß-Inquisitor von Spanien, stammte aus einer zum Katholizismus konvertierten jüdischen Familie. Er war entschlossen, die zum Katholizismus bekehrten und bereits dem Judentum verlorenen Juden Spaniens mit Gewalt dorthin zu treiben, wo nach den Wünschen der jüdischen Führung die jüdische politische Aufgabe lag. So organisierte er eine weitreichende Verfolgung. Bei dieser Verfolgung flohen viele spanische Juden in das Osmanische Reich, wo sie in Saloniki und Konstantinopel neue jüdische Mittelpunkte bildeten, um von dort aus die Gewinnung von Palästina für die Juden vorzubereiten. Der größere Teil aber floh in die Niederlande. Diese spanischen Juden in den Niederlanden wurden die Gründer der Amsterdamer Börse und der Amsterdamer Bankgeschäfte, wie Werner Sombart in seinem ausgezeichneten Werk „Die Juden und das Wirtschaftsleben" nachgewiesen hat. Sie schalteten sich hier erfolgreich in den werdenden westeuropäischen Kapitalismus ein, der ihre Waffe zur Beherrschung der westeuropäischen Wirtschaft werden sollte. Aus diesen von Torquemada vertriebenen Familien gingen später in England die beiden führenden Staatsmänner Moses Montefiore und Benjamin Disraeli hervor, die schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Gewinnung von Palästina für die Juden betrieben, also Zionisten und Vorläufer Herzls waren. So hat der Jude Kardinal Tomás de Torquemada in Spanien die kleinen assimilierten Juden, die ihre Bindung an das Judentum verloren hatten, vernichtet, während er indirekt die Grundlagen zur Beherrschung Westeuropas durch das Judentum gelegt hat. So war er einer der erbarmungslosesten Männer jener Zeit, der

die Pläne der geheimen obersten jüdischen Regierung ausführte. Gehetzt von den Schrecken der Inquisition zerstreuten sich die aus Spanien vertriebenen Juden über die ganze Welt. Wo sie hinkamen, wirkten sie als Element der Zersetzung.

Torquemadas Mitarbeiter und Nachfolger war der Bischof Deza von Palencia, gleichfalls jüdischer Herkunft. Diese geschichtliche Parallele ist heute mehr als aktuell. Eichmann ist der Torquemada unserer Zeit. Und sein Deza war der ungarische Jude Rudolf (Rezső) Kastner. Beide haben planmäßig für den Zionismus gearbeitet. Als Chef der Abteilung IV B (Judenfragen) im Reichssicherheits-Hauptamt organisierte Eichmann schon vor dem Zweiten Weltkrieg, als England, Frankreich und USA auf der Flüchtlings-Konferenz in Évian gegenüber der deutschen, der polnischen und rumänischen Regierung sich starr geweigert hatten, abwandernde Juden aufzunehmen, die Auswanderung von Juden nach Palästina und erreichte sogar, dass diese Juden ihr Vermögen in der Gestalt von deutschen Maschinen und Fabrikeinrichtungen nach Palästina mitnehmen konnten. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg schuf er im Waldviertel in Ober-Österreich Schulen, in denen junge Juden in besonderen Lagern für landwirtschaftliche Arbeit ausgebildet wurden, um sie als Siedler für Palästina vorzubereiten. Über die beim deutschen Einmarsch in Polen dort zahlreich vorgefundenen Juden und Judenviertel sagt Eichmann selbst in seinen Erinnerungen: *„Ich kann nicht sagen, ich hätte das Ghetto-System erfunden. Das wäre ein zu hoher Anspruch. Seine Väter waren die orthodoxen Juden, die für sich bleiben wollten. Im Jahre 1939, als wir in Polen einmarschierten, fanden wir bereits Ghettos von Juden gegründet und unterhalten vor. Wir brachten nur Ordnung hinein, schlossen sie mit Mauern und*

*Stacheldraht ab und siedelten noch mehr Juden an, als schon darin lebten. Die assimilierten Juden waren natürlich sehr unglücklich über die Übersiedlung in ein Ghetto. Aber die Orthodoxen waren damit ganz einverstanden, ebenso wie die Zionisten. Die letzteren sahen darin eine wunderbare Gelegenheit, die Juden an ein Gemeinschaftsleben zu gewöhnen. Dr. Eppstein aus Berlin sagte mir einmal, das Judentum sei dankbar für die Chance, in dem Ghetto, das ich in Theresienstadt, 65 Kilometer von Prag, eingerichtet hatte, das Gemeinschaftsleben zu erlernen. Er sagte, es gäbe eine ausgezeichnete Schule für die Zukunft in Israel ab."*

In keinem Land Europas war das Judentum so stark an das herrschende Volk assimiliert wie in Ungarn. Dieses assimilierte Judentum in Ungarn empfanden die Zionisten als völlig wertlos. Ihnen lag nur daran, die für den Zionismus brauchbaren Kräfte zu retten und nach Palästina zu schaffen. In diesem Sinne arbeiteten Eichmann und Dr. Kastner zusammen. Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung" vom 13.7.1955 berichtet hierüber:

*„Mit beispielloser Schnelligkeit und Präzision hat Eichmann seine Aufgabe gelöst: im Verlauf von sieben Wochen wurden anderthalb Millionen nach Auschwitz deportiert… Zur Verfügung des Judenkommandos standen 150 SS-Leute… Die Frage, die sich jedermann aufdrängen muss, ist: Wie war es möglich, dass eine Bevölkerung von anderthalb Millionen Menschen sich ohne den Versuch des geringsten Widerstandes und ohne Ausnutzung der ausgezeichneten Fluchtmöglichkeiten über die rumänische Grenze von 150 Mann zur Schlachtbank schleppen ließ??? Er (Kastner) hielt die jüdischen Gemeinden zur willigen Befolgung der Transport-*

*befehle an und unterdrückte jeden Versuch eines Widerstandes… Der Preis für seine Kollaboration war die Zusage Eichmanns, 600 Prominente nach Kastners eigener Wahl von der Deportation auszunehmen…“*

Eichmann und Kastner bedienten sich zionistischer Funktionäre, um die richtigen Juden für Palästina auszusuchen. Als schon die sowjetischen Armeen Budapest bedrohten und als es nicht möglich war, für den Abtransport von deutschen und ungarischen Verwundeten und für flüchtende Familien der ungarischen Führungsschicht Transportmittel zu bekommen, ließ Eichmann noch große Eisenbahnzüge mit Juden aus Budapest in die Schweiz rollen. Alles Zionisten und wehrfähige Jugend! Eichmann hatte nicht nur den Zionisten Kastner als Mitarbeiter. In Deutschland selbst stand ihm eine ganze jüdische Organisation zur Verfügung und arbeitete in seinem Sinne. Hierüber finden wir am 16. August 1954 in „NRZ“ eine kleine inhaltsschwere Meldung:

**„Werkzeug des NS-Regimes“**

*„**Herford** (ap). Der ‚Board of Review‘ in Herford, die oberste britische Instanz für Rückerstattungsverfahren, hat festgestellt, dass die ehemalige ‚Reichsvereinigung der Juden‘ eine NS-Organisation (nationalsozialistische Organisation) gewesen ist. Das Gericht erklärt, dass die Reichsvereinigung nicht nur vom Dritten Reich geschaffen worden sei, sondern dass sie auch in vollem Sinne des Wortes Vertreter, Werkzeug und Organ des Reiches für die Ausführung der Politik gegen die Juden und gegen das jüdische Vermögen gewesen sei.“*

Einige Wochen nach dieser Feststellung hauchte der „Board of Review“ sein Leben aus. Eine ähnliche kurze

Mitteilung besagte, dass man diese englische Behörde aufgelöst habe. Wichtig ist hier: Die „Reichsvereinigung der Juden“ war eine nationalsozialistische Organisation. Zu ihrer Führung gehörte der Oberrabbiner Leo Baeck, der unter besonderem Schutz Eichmanns stand und in Auschwitz alles überdauerte.

Jene Juden, die Eichmann aus Budapest in die Schweiz schaffte und der Oberrabbiner Leo Baeck, waren nicht die einzigen Juden, die der angeblichen Vernichtung des Judentums in Europa durch Adolf Hitler entgangen sind. Der jüdische Schriftsteller A. Weissberg berichtet in seiner „Geschichte von Joel Brand“ (Seite 93 der französischen Ausgabe):

*„Vor dem Kriege hatte Eichmann (der in Berlin die Hauptabteilung IV B / Judenfragen im Reichssicherheits-Hauptamt leitete) eine Massenauswanderung der Juden erwirkt… Er glaubte Deutschland zu säubern und gleichzeitig die Feindländer zu schädigen, indem er die Juden dort hinleitete. Er hatte mit den Zionistenführern verhandelt, um die Umsiedlung der jüdischen Massen nach Palästina zu beschleunigen.“* A. Weissberg fährt fort: *„In ihrer Eile, die Juden loszuwerden, war es den Deutschen einerlei, ob diese ins Ausland oder in die Gaskammern verschwanden… Ausländische Pässe bildeten den sichersten Schutz… Nach wenigen Wochen gab es mehr Angehörige der Republik San Salvador als von allen anderen Ländern zusammen… Auf eine Intervention des Papstes und Präsident Roosevelts hin stellten die Regierungen Schwedens und der Schweiz Tausende von Pässen aus, zu denen wir noch dreißig- bis vierzigtausend gefälschte hinzufügten. Die Inhaber eines solchen Passes waren vor der Verschleppung sicher.“* Vielleicht sind auch mit solchen schwedischen Pässen die Mörder des Grafen Folke Bernadotte nach Palästina gegan-

gen und konnten so diesen Vermittler der Vereinten Nationen, ein Mitglied des schwedischen Königshauses, ermorden.

Es ist so offensichtlich, dass von Eichmann und seinen Mitarbeitern mehr Juden gerettet als vernichtet worden sind. Dennoch gellt die Lüge von den unschuldig ermordeten sechs Millionen Juden durch die ganze Welt, und der Eichmann-Prozess wird nur aufgezogen, um diese Zahl noch zu vergrößern.

Dennoch bleibt es eine Lüge!! Es sind niemals sechs Millionen unschuldiger Juden von den Deutschen getötet worden. Der bekannte amerikanische Baptistenführer W. D. Herrstrom schreibt dazu in der Zeitschrift „Bible News Flashes“, Faribault, USA:

*„Wo sind die sechs Millionen Juden, die in Deutschland verschwanden? Senator Pat McCarran sagt, dass mehr als fünf Millionen Fremde in unserem Land sind, die auf ungesetzlichem Wege hineinkamen. Er sagt nicht, welcher Art sie sind, aber bestinformierte Leute glauben, dass die meisten von ihnen Juden sind. Da die Juden bereits die volle Herrschaft über den New Deal erlangten, seit F. D. Roosevelt sein Amt antrat, ist es leicht erkennbar, wie fünf Millionen Juden auf ungesetzlichem Wege in unser Land kamen und so der Öffentlichkeit und der Verfolgung entgehen konnten… Es ist unnötig, in Schicklgrubers (Spottname für Hitler) Verbrennungsofen zu sehen. Gehe durch die Straßen einer amerikanischen Stadt. Dort sind sie.“*

Was bleibt nach der Entlarvung der Lüge von den ermordeten sechs Millionen Juden noch für eine Rechtsgrundlage für den mit großem Lärm aufgezogenen Prozess gegen das Individuum, das die zionistische Presse als Adolf Eichmann bezeichnet???

1. Wenn dieser Mann Deutscher ist und das deutsche Volk für seine Taten bezahlen soll (das ist ja das Hauptziel dieses Prozesses und des damit verbundenen Lärmes), so ist Israel völlig unzuständig, ihn vor Gericht zu stellen, da er kein israelischer Staatsbürger ist und seine Taten nicht auf dem Boden Israels begangen hat.

2. Israel hat völkerrechtswidrig durch Verletzung der Souveränität Argentiniens sich dieses Menschen bemächtigt.

3. Wo nimmt Israel sein **moralisches** Recht her, über einen Mann zu Gericht zu sitzen, dem es Verbrechen vorwirft, die es selber in weit bestialischerer Weise begangen hat? Menschen mit Gas zu töten, ist viel humaner als das, was die Zionisten in Palästina getan haben, wo in Deir Yassin den arabischen Frauen die Leiber aufgeschlitzt wurden und von bewaffneten zionistischen Horden, die Leibesfrucht herausgerissen und auf dem Boden von den Soldaten Israels zertrampelt wurde. Das gleiche Verbrechen haben die Zionisten im Dorfe Nahalin begangen. Im Dorfe Kafr Kassem haben die Israelis friedlich vom Felde heimkehrende arabische Arbeiter und Arbeiterinnen erschossen, und diese zionistischen Mörder kamen nur mit Geldstrafen davon. Als die Israel-Truppen im Herbst 1956 die Halbinsel Sinai besetzten, ermordeten sie Tausende von arabischen Flüchtlingen aus Palästina, die dort in ihren Lagern lebten und erschossen in Rafah fast sämtliche Schulknaben, weil sie in diesen künftige Waffenträger für die arabische Sache sahen.

Die Weltöffentlichkeit hat von diesen Verbrechen Israels wenig oder gar keine Kenntnis genommen oder nicht nehmen dürfen.

Dieser großaufgezogene Schauprozess richtet sich nicht nur gegen das deutsche Volk, sondern im Wesentlichen gegen

das arabische Volk, gegen das Israel einen Atomkrieg und Massenausrottung vorbereitet, um das zionistische Ziel eines großen Judenstaates vom Euphrat bis zum Nil zu verwirklichen. Israel weigert sich sogar, seinen amerikanischen Freunden, die es mit steuerfreien Geldsendungen finanzieren, Einblick in seine Atomrüstung zu gewähren. Der „Münchener Merkur“ vom 24.12.1960 berichtete: *„Ein israelischer Sprecher erteilte am Donnerstag den Amerikanern eine deutliche Abfuhr. Er erklärte, sein Land halte sich nicht für verpflichtet, der USA technische Auskünfte über das Negev-Projekt zu erteilen, da der Atomreaktor nicht mit amerikanischer Hilfe erbaut werde.“*

Israel will den Krieg und damit es diesen finanzieren kann, braucht es den Prozess.

In der ganzen Welt bilden die Zionisten Terrorgruppen aus, die für den Kriegsfall Israel zur Verfügung stehen und auch in jedem Land das gleiche Verbrechen begehen werden, wie es die Gangsterbanden des Zionismus in Palästina begangen haben. Es mag jüdische Gruppen geben, die sich vom Zionismus distanzieren, die seine Verbrechen verurteilen. Aber täuschen wir uns nicht, die Zionisten beherrschen die jüdische Öffentlichkeit und tyrannisieren zahlreiche nichtjüdische Völker. Israel benutzt den Eichmann-Prozess, um zum Hass gegen das deutsche Volk und das arabische Volk aufzurufen.

Die „Jüdische Zeitung“ in Buenos Aires schrieb schon am 30. April 1956:

*„Wir vergessen unsere Feinde nicht! Denk, denk, dass du die Amalekiter ausrottest, heißt es in der Thora – wir aber*

*dürfen unsere heutigen Hakenkreuz-Amalekiter nicht vergessen. Die heutigen Amalekiter sind noch keine Geschichte, sie leben noch… Wir müssen das nicht vergessen, dass diese Amalekiter noch nicht abgeschlachtet sind, sie leben noch im blutdürstigen Deutschland!"*

Auf dem zionistischen Weltkongress in Jerusalem im April 1956 wurde laut die Wegnahme von Jordanien, Syrien, der Sinai-Halbinsel und Unter-Ägyptens gefordert. Das ganze Weltjudentum wurde aufgerufen, an der Herbeiführung eines solchen Krieges mitzuwirken.

In der fanatisch araberfeindlichen und deutschfeindlichen „Jüdischen Zeitung" in Buenos Aires schreibt Meir Grossmann in einem Artikel „Ihr und Wir in Israels schwersten Tagen":

*„Ihr Juden in der Welt und wir in Israel müssen gut unterrichtet sein auf beiden Seiten unserer Front. Israel lebt jetzt eine politisch-militärische Krise durch, und was das für die Lage des Weltjudentums bedeutet, ist noch mehr als problematisch. Niemals war die jüdische Solidarität so groß wie heute, und das ist ein Trost in diesen schweren Tagen. Obwohl wir politisch und geographisch in Ihr und Wir geteilt sind, müssen unsere Bestrebungen und Ziele einheitlich bleiben. Es ist eine große Genugtuung, zu sehen, wie in der kalten goischen Welt unsere brüderlichen Oasen mithelfen. Sie sind über die ganze goische Welt zerstreut."*

Diese selbe „Jüdische Zeitung" freute sich am 21. März 1956 auf den großen Weltkrieg, bei dem alle nichtjüdischen Staaten zugrunde gehen sollen. Sie schrieb: *„Alle Juden der Welt sollen wissen, dass es nicht nur um Medinath Israel, sondern um viel mehr geht. Die großen Weltmächte sind alle „Schuna Israel" (Feinde Israels) und wollen das Feuer gerade*

*in den arabischen feudalen Sklavenländern anfachen, aber die Israelis sollen sicher sein, dass das Feuer nicht nur den Nahen Osten völlig verbrennen wird, sondern auch über alle anderen Teile des Erdballes sich ausbreiten wird. Der neue Krieg muss sich nicht allein um Israel abspielen.“*

Der Eichmann-Schauprozess, eines der größten Schwindelunternehmen der Weltgeschichte, ist die Ouvertüre zum Dritten Weltkrieg – wenn die Völker nicht endlich den wirklichen Weltfeind und Friedensstörer erkennen und unschädlich machen.